

1 Gemeinde ein Ort der Wiederherstellung

1.1 Einleitung

Wir gehen heute durch Matthäus, Kapitel 18 und werden dort sehen, wie sich 4 sehr unterschiedliche Themen zu einem Grossen und Ganzen zusammenfügen. Es geht in Matthäus 18 um vier Punkte: Wiederherstellung, Wahrheit, Vollmacht, Vergebung. Das ganze Kapitel 18 handelt, um die christliche Gemeinde. Unsere Gemeinschaft. Die Gemeinde als einen Ort der Wiederherstellung, einen Ort der Wahrheit, einen Ort mit Vollmacht und einen Ort der Vergebung. Ich möchte mit euch diese einzelnen Punkte anschauen, um zu zeigen, wie wichtig es ist alles zusammenzuhalten.

1.2 Gemeinde ein Ort der Wiederherstellung

Die Gemeinde ist ein Ort der Wiederherstellung.

Wir lesen gleich zusammen das Gleichnis vom verlorenen Schaf aus Matthäus 18,12-14: *«Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat, und es verirrt sich eines von ihnen, lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? Und wenn es geschieht, dass er es findet, wahrlich, ich sage euch: Er freut sich darüber mehr als über die neunundneunzig, die nicht verirrt waren. So ist es auch nicht der Wille eures Vaters im Himmel, dass keines dieser Kleinen verlorengel» (Matth 18,12-14).*

Es sind drei Personen oder Personengruppen im Fokus. Der gute Hirte ist Jesus. Die 100 Schafe sind beim guten Hirten Jesus. Das Gleichnis zeigt nun auf, wie Jesus mit dem einen Schaf umgeht, welches vom Weg abkommt und den Hirten aus den Augen verliert. In diesem Gleichnis zeigt nun Jesus seine Haltung auf. Er geht dem verlorenen Schaf nach und lässt die anderen zurück. Jesus hat ein Anliegen daran, gerade das Verlorene zu finden und in die Herde zurückzuführen. Darum können wir sagen: Gemeinde ist ein Ort der Wiederherstellung. Unser Anliegen soll dasselbe sein, wie das von Jesus, dass verlorenen Schafe wieder den Weg zurück finden. *«So ist auch der Wille eures Vaters im Himmel, dass keines dieser Kleinen verlorengel» (V 14).* Unser Wunsch sollte es als Gemeinde sein, dass wir mit Jesus im Einklang, darum ringen, dass Menschen aus ihrer Verlorenheit den Weg zurück zu Jesus finden. Sprich, sie von Jesus gefunden werden. Wenn wir davon sprechen, dass Menschen von Jesus gefunden

werden, dann denken wir daran, wir selbst gehörten ja zu jenen, die ohne Jesus lebten. Jedoch hat uns persönlich der gute Hirte im Verlauf unseres Lebens gefunden. So wurde uns bewusst, wie sehr wir diesen Führer Jesus Christus in unserem Leben brauchen. Was hat der Gute Hirte getan, um uns für seine Herde zu gewinnen. Er starb stellvertretend für unsere Sünde am Kreuz. Wir versuchen nun bewusst, Tag für Tag, möglichst nahe bei diesem Hirten zu bleiben. Von Jesus haben wir uns entfernt, da wir mehr auf unsere eigenen Strategien vertrauten als auf die Gebote von Jesus. Wir finden in diesem Gleichnis auch Umkehr, Rückkehr. Ein Wandel findet statt.

Gemeinde ein Ort der Wiederherstellung, wo wir das Verlorene gesucht wird. Steht unser Herz im Einklang mit dem Herzen unseres Hirten?

1.3 Gemeinde ein Ort der Wahrheit

Gemeinde ist ein Ort der Wahrheit. Im nächsten Abschnitt geht es um Gemeinde als einen Ort der Wahrheit. *«Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner. (Matthäus 18,15-17)»*

Während es beim Gleichnis vom verlorenen Schaf, um Jesu Retter Liebe geht, sehen wir in dieser Textstelle, Jesu Liebe zur Wahrheit. Die gute Nachricht vom Kreuz, Vergebung der Schuld, fordert auf unserer Seite Nachfolge. Wir bejahen, das Evangelium, indem wir Jesus dem Guten Hirten Nachfolgen. Wenn wir falsche Wege gehen, so lassen wir uns vom Hirten zu sich zurückrufen. Der Heilige Geist soll von nun an in uns herrschen, uns leiten und nicht die Sünde. Wenn Jesus in uns lebt, ruft er uns klar zurück, wenn wir von ihm weglaufen. Das Evangelium ist kein Freipass, dass wir einfach unser altes Leben weiterführen. Unser Leben ist von Umkehrbereitschaft gekennzeichnet sein. In dieser Textstelle finden wir drei Schritte der Wiederherstellung. Der erste Schritt unter vier Augen. Der nächste Schritt gemeinsam mit Zeugen. Der letzte Schritt ist, die Involvierung der Gemeinde. Wir finden bei allen drei Schritten den Versuch, dass die Wiederherstellung stattfinden kann, jedoch auch in Wahrheit.

Wir haben als Gemeinde den Auftrag zur Wahrheit zu stehen. Es geht darum, dass wir wirklich in unserer Gemeinschaft repräsentieren, dass wir Bürger von Gottes Reich

sind. Menschen, die echte Kinder Gottes sind. Wir sollen ein Aussenposten von Gottes Reich sein. In unserer Mitte sollen Menschen einen Vorgeschmack auf die himmlische Gemeinschaft haben. Unser Christsein ist keine Fassade, wie in diesem Wasserglas alles im Licht ist. Auch, wenn Menschen mit uns näher Kontakt haben, sollen sie die Veränderungskraft des Evangeliums sehen. Es geht nicht darum perfekt zu sein, jedoch sollen wir schnell zu Jesus umkehren, wenn wir auf falschen Wegen sind. Wenn Dreck in dieses Glas hineinfällt, so lassen wir uns gleich wieder von Jesus reinigen, damit wir wirklich im Licht Leben. Gemeinde ist ein Ort der Wahrheit. Unser Leben in der Gemeinde stimmt überein mit dem Leben ausserhalb der Gemeinde. Sünde mit der kämpfen wir alle, doch dieser Kampf ist gerade das Zeichen, dass der Hirte in uns lebt und uns in seiner Nachfolge stärkt.

1.4 Gemeinde ein Ort der himmlischen Vollmacht

Gemeinde ein Ort mit Vollmacht. Was hier in der Gemeinde geschieht, hat eine himmlische und ewige Bedeutung. *«Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteilwerden von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.»*

Die Schweizer Botschaft hat Vollmacht, den Schweizer Staat zu vertreten im Ausland. Eine Botschaft ist befugt, bevollmächtigt im Namen des Staates zu agieren. Auch wir haben Vollmacht den Himmel zu vertreten auf dieser Welt. Darum ist es bedeutend, was wir in unseren Gebeten bitten. Wir sind der Aussenposten von Gottes Reich, so sagt es Jesus. Wo zwei oder drei zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. Ebenso auch die Aussage über das Binden und das Lösen. Was ihr auf Erden bindet, das wird im Himmel gebunden sein und was ihr auf Erden löst, das wird im Himmel gelöst sein. Aus meiner Sicht sagt hier Jesus, es geht hier um die Bestätigung des Glaubens. Es ist aus meiner Sicht auch die positive Hoffnung: Wo unsere Möglichkeiten aufhören, fangen Gottes Möglichkeiten an.

1.5 Gemeinde ein Ort der Vergebung

Als letztes finden wir in Matthäus, Kapitel 18 das Gleichnis vom sogenannten Schalks Knecht. Petrus, gewieft wie er ist, fragt nun, wie oft denn Wiederherstellung möglich sein soll? *«Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis siebenmal? Jesus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal!... (Mat 18,21-22)»*

Besonders grosszügig schlägt Petrus sieben Mal vor. Doch Jesus kontert und erklärt: Nicht siebenmal, sondern siebenmal mal sieben Mal. Das bedeutet so viel, wie: immer soll Wiederherstellung möglich sein.

Jesus erklärt dann mit dem Gleichnis vom Schalksknecht, warum dies so ist. Diesen Text werde ich einfach erzählend wiedergeben. Dieser Knecht kommt vor seinen König – dieser steht im Bild für Gott – dieser König erlässt auf sein Flehen hin eine unbezahlbare Schuld. Eine Schuld die über alle Massen hoch war. Verglichen mit diesen Steinen auf diesem Bild. Eine riesige Last an Schuld erliess der König Gott diesem Mann. Im Bilde stehen wir für diesen Menschen. Vor Gott haben wir alle eine unfassbar grosse Schuld aufgeladen. Bevor wir Christen wurden, aber auch während wir Jesus nachfolgen, geschehen uns viele Fehler. Ein richtiger Haufen ist das.

Jesus hat am Kreuz alle unsere Sünde, all unseren Ballast getragen. Gott war uns so gnädig. Als wir uns zu ihm wendeten und um Schuld erlass baten, da lud er alle unsere Schuld auf seinen Sohn Jesus Christus, der dafür am Kreuz von Golgatha bezahlte.

Das Gleichnis, vom unbarmherzigen Knecht (Schalksknecht), zeigt dann, wie dieser Knecht nun zu seinem Mitmenschen kommt. Dieser schuldet ihm einen ordentlichen Betrag, jedoch überschaubar und bezahlbar. Doch der unbarmherzige Knecht fordert von ihm alles, er gibt keinen Aufschub, keine Barmherzigkeit. Du sollst für deine Schuld selbst bezahlen. Er ist nicht bereit nach der Barmherzigkeit, die er von Gott erfahren hat, nun diese Barmherzigkeit auch seinem Mitknecht zu gönnen. Wir lesen nun im Abschluss von Kapitel 18: *«solltest denn nicht auch du dich über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmt habe? Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. (Mat 18,33-34)»*

Als Warnung für uns heisst es nun:

«So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergibt. (Mat 18,35)»

Mit diesen Worten endet das Kapitel 18, mit einer scharfen Warnung. Wenn wir nicht bereit sind zu vergeben, so wird auch unser Vater im Himmel uns nicht vergeben. Das heisst Jesus Nachfolge bedeutet: Bereitschaft zur Vergebung dem Gegenüber, welches ernsthaft um Erneuerung bemüht ist.

1.6 Abschluss

Bitte prüfen wir unsere Herzen. Ich habe hier nochmals das heilsame Sandwich für uns zusammengestellt. Gerade das Gesamtpaket ist entscheidend. Nur, wenn wir die Dinge zusammenhalten, entfalten sie ihre heilsame Wirkung.

Das Kapitel 18 ist eingepackt in diese Gedanken der Wiederherstellung und Vergebung. Selbst haben wir Wiederherstellung und Vergebung von Gott dem Vater erlangt. Dies im Überfluss, reichlich. Daher soll die Gemeinde gleitet sein, vom Gedanken zur Wiederherstellung und Vergebung. Ist es uns ein sehnlicher Wunsch, dass bei uns Wiederherstellung geschieht? Selbst wenn wir vom Fehlverhalten betroffen sind? Hört unsere Barmherzigkeit bei gewissen Sünden auf? Was sagen wir damit über Gottes Barmherzigkeit zu uns aus. Sind wir bereit, wenn das Gegenüber seine Schuld einsieht, diese zu vergeben. Als Gemeinde haben wir den Auftrag, Menschen aufzunehmen, welche in der Welt nur noch Ablehnung finden. Solche Menschen wurden auch Nachfolger von Jesus. Wenn wir Menschen, die Möglichkeit zur Veränderung und zur Umkehr versperren, versperren wir uns gegenüber dem Auftrag von Jesus. Auch bei schwerwiegender Verfehlung, kennt die Bibel Vergebung und Wiederherstellung. Gerade auch dort, wo uns das Fehlverhalten von Menschen etwas kostet.

Es ist aber wichtig das Ganze zusammenzuhalten. Das Evangelium ist ein Aufruf zur Umkehr und zur Veränderung, zur Wahrheit. Es ist kein Freipass unser altes Leben weiterzuführen. Jesus fordert uns zur Nachfolge auf. Wir sind Repräsentanten von ihm und von seinem Reich, von seiner Familie. Wir sollen Salz und Licht für diese Welt sein. Unsere Gemeinde soll aus Menschen bestehen, die das Anliegen haben, das Reich Gottes anfassbar werden zu lassen. Echte Christen wissen Bescheid, dass die Arbeit an sich selbst entscheidend ist. Wenn wir Fehler machen, sollen wir sie einsehen und daran arbeiten. Niemand ist vollkommen, doch soll uns vollkommen bewusst sein, dass wir zu leicht uns in Schuld verstricken und uns selbst belügen. Die Bereitschaft zur Umkehr ist entscheidend, dass dieser Vorposten des Reich Gottes auch bleibt, was er ist.